

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 62 (1969)

Heft: [1]: Schülerinnen

Artikel: Wer schrieb eigentlich...

Autor: Lässer, Werner

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-989404>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer schrieb eigentlich ...

«*Robinson Crusoe*»



Daniel Defoe

Defoe war Engländer. Sein Geburts- und Sterbeort war London. Er lebte von 1660 bis 1731. Er sollte Prediger werden, führte dann aber ein bewegtes Leben als Kaufmann, Politiker und Journalist. In vielen Schriften griff er das politische, wirtschaftliche und religiöse Leben seiner Zeit an. Das brachte ihn an den Pranger und für einige Monate ins Gefängnis. Erst im Alter von fast 60 Jahren schrieb er seinen ersten Roman, «Robinson Crusoe», der ihn mit einem Schlag berühmt machte. Darin ist geschildert, was der Matrose Alexander Selkirk auf der unbewohnten Insel Juan Fernandez in den Jahren 1704 bis 1709 erlebt hatte. Das Buch erfuhr viele Nachahmungen. Die bekanntesten sind die von J. H. Campe und «Der Schweizer Robinson» von J. D. Wyss.

«Lederstrumpf»



James Fenimore Cooper

Cooper lebte von 1789 bis 1851. Sein Geburtsort ist Burlington im amerikanischen Staate New York, sein Sterbeort Cooperstown (New York). Als Sohn eines wohlhabenden Grundbesitzers und Richters studierte James ein Jahr in Yale und tat dann fünf Jahre Dienst bei der amerikanischen Flotte. 1811 heiratete er und führte das Leben eines Landedelmannes auf seinem Herrensitz in Cooperstown. Rein zufällig fing er an, seine «Lederstrumpf»-Geschichten zu schreiben und wurde so der Begründer der Indianerromane. Andere Erzählungen schildern in gleich spannender Weise die Romantik des Lebens zur See. Von 1826 bis 1833 nahm er einen längeren Aufenthalt in Europa. In Bern, in einem Landhause in der Lorraine, beendete er den «Lederstrumpf».

Wer schrieb eigentlich ...

«Max und Moritz»



Wilhelm Busch

Sein Geburtsort ist Wiedensahl bei Hannover, wo er am 15. April 1832 zur Welt kam. Busch wollte Ingenieur werden, wendete sich aber dann der Malerei zu. Nach Studienaufenthalten in Düsseldorf und Antwerpen lebte er lange Jahre in München und verbrachte seinen Lebensabend in der Heimat und im Harz, wo er in Mechtshausen am 9. Januar 1908 gestorben ist. Seine ersten Zeichnungen kamen 1859 in den «Fliegenden Blättern» und in den «Münchener Bilderbogen» heraus. 1865 erschien «Max und Moritz» und von da an in rascher Folge alle die berühmten Bildergeschichten. Sie hatten ungeheuren Erfolg. Buschs Grösse liegt in der Einheit von überaus humoristischen Versen und Zeichnungen. Er selber war alles andere als ein Spassmacher. Von verschlossener Natur, betonte er noch seinen Hang zur Einsamkeit und war stets darauf bedacht, seine Arbeit in möglichster Abgeschiedenheit zu verrichten.

«Onkel Toms Hütte»

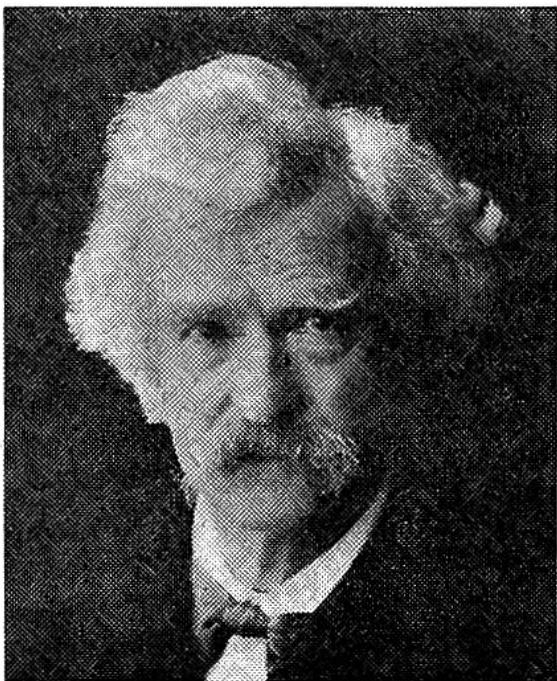


Harriet Elizabeth Beecher-Stowe

Sie wurde am 14. Juni 1811 in Lichfield im nordamerikanischen Staate Connecticut geboren. Eine streng calvinistische Erziehung weckte in ihr das Gefühl für Gerechtigkeit und Menschenwürde. In Cincinnati, wo Harriet an einer Mädchenschule unterrichtete, begann sie Geschichten zu schreiben; 1836 heiratete sie den Theologieprofessor C. E. Stowe. Sie schenkte ihm im Laufe der Jahre sechs Kinder. 1852 erschien ihr Buch «Onkel Toms Hütte». Sie schildert darin das Leben der amerikanischen Neger und greift die weissen Sklavenhalter aufs schärfste an. Ihre ganze Liebe galt den unterdrückten Schwarzen. Das Buch hatte einen ungeheuren Erfolg. Es wurde in 37 Sprachen übersetzt, mehrfach dramatisiert und verfilmt. Harriet starb am 1. Juli 1896 in Hartford (Connecticut), arm, da sie ihre grossen Einnahmen als Wohltäterin verbraucht hatte.

Wer schrieb eigentlich ...

«*Huckleberry Finn*»



Mark Twain

Dies ist der Schriftstellernname für Samuel Langhorne Clemens. Er kam am 30. November 1835 in Florida am Missouri (USA) zur Welt. Mit zwölf Jahren ging er zu einem Setzer in die Lehre. Später wurde er Lotse auf dem Mississippi. Aus dieser Zeit stammt sein Dichtername: «Mark Twain» bedeutet «Markiere zwei Faden Tiefe». Er nahm am Bürgerkrieg teil, wurde dann aber Goldgräber und hierauf Reporter in San Francisco. Seine vielfältigen Erlebnisse begann er in grotesken, witzigen Geschichten zu beschreiben und begründete damit seinen literarischen Ruhm. 1870 heiratete er Olivia Langdon. Ausgedehnte Reisen in aller Welt fanden ihren Niederschlag in humoristischen Reisebüchern. Mark Twain ist der erste echt amerikanische Schriftsteller. Die Werke, die ihn berühmt machten, sind die humorvollen Bücher von Tom Sawyer und Huckleberry Finn und sein «Leben auf dem Mississippi». Am 21. April 1910 starb Mark Twain in Redding im Staate Connecticut.

«Die rote Zora»



Kurt Held

Sein richtiger Name war Kurt Kläber. Er wurde am 4. November 1897 in Jena als Sohn eines Arbeiters geboren. Als Wandervogel durchzog er den Balkan, Italien, Frankreich und andere Staaten und verdiente sich sein Leben als Journalist, Bergarbeiter, Sänger und Bücherverkäufer. In Carona bei Lugano fand Kurt Held Zuflucht vor den Verfolgungen Hitlers und lebte dort dauernd von 1933 an mit seiner Frau, der Märchenerzählerin und Schriftstellerin Lisa Tetzner. Mit dem Schreiben für die Jugend hat Held erst spät angefangen, denn sein berühmtes Erstlingswerk «Die rote Zora» erschien erst im Jahre 1941. Es folgten «Der Trommler von Faido», «Matthias und seine Freunde», «Giuseppe und Maria» und andere Werke. In allen seinen Büchern steht das Mitgefühl mit armen, verwaisten und bedrängten Kindern im Vordergrund.

Werner Lässer